

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Teil.

Den 24. Jänner 1905 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIV. Stück der kroatischen, das LXXXI. Stück der rumänischen, das LXXXII. Stück der polnischen, das LXXXIV. Stück der rumänischen, das LXXXVI. Stück der slowenischen und das LXXXIX. und XC. Stück der böhmischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1904 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. Jänner 1905 (Nr. 19) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 255 „Der Tiroler Bästl“ vom 15. Jänner 1905.
- Die nichtperiodische Druckschrift: „Spécialités Hygiéniques Frères Hochmann, Prague“, Verleger die Firma Brattl Hochmann in Prag, Drucker Gustav Fanta in Prag.
- Nr. 5 „Samostanost“ vom 18. Jänner 1905.
- Nr. 1 der nichtperiodischen, im Verlage und der Redaktion des J. S. Frabka in Unhošť erschienenen Druckschrift: „Svitaní“ vom 16. Jänner 1905.
- Nr. 21 „Słowo polskie“ vom 13. Jänner 1905.
- Nr. 16 „Naprzód“ vom 16. Jänner 1905.

Nichtamtlicher Teil.

Die Vorgänge in Petersburg.

Die Vorgänge in den Straßen von Petersburg bilden in sämtlichen Blättern den Gegenstand eingehender Besprechungen.

Die „Neue Freie Presse“ meint, es sei das Unglück der Petersburger Bewegung, daß sie, einem Zuge unserer Zeit entsprechend, den Generalstreik hervorrief. Die Verquickung politischer und sozialer Momente sei zu bedauern. Mit der Niederschlagung des sonntägigen Aufstandes sei aber nicht alles erledigt. Die Gefallenen seien nicht unterlegen und der Gedanke, für den die Opfer fielen, werde zuletzt triumphieren.

Das „Fremdenblatt“ findet den Schrecken beklagenswert, den gewisse Beamtenphären in Petersburg vor dem Aufmarsche der Arbeiter zeigten. Es hieße Rußland beleidigen, wenn man es in eine Parallele mit dem französischen Königtume vor der Revolution stellen wollte. Damals war Frankreich ein morscher Staat, während Rußland eine Großmacht mit fest gefügter Organisation, mit ungemindertem Ansehen und mit einer der stärksten Armeen der Welt ist. Der Zusammenhang des Volkes mit dem Herrscher sei ein inniger und durch religiöse Weihe geheiligt, so daß es an Blasphemie streift, wenn man das Riesentum mit Frankreich am Vorabend der Revolution vergleiche. Man

dürfe nicht übersehen, daß der Kaiser die Bittschrift Gapon's mit ihren furchtbaren Anklagen gegen die Bureaukratie in Jaroskoje-Selo entgegengenommen hat, wenngleich nicht aus den Händen des Volkes, so doch aus denen seines Ministers, des Fürsten Szwiatopolk-Mirskij. Die Klagen des Volkes haben also das Ohr des Herrschers erreicht. Die Stimme des Volkes kann demnach den Weg zum Kaiser finden. Es bedarf nur des Mannes, der den Mut hätte, ihn zu öffnen. Es hat in großen Augenblicken dem Reiche an solchen Männern nicht gefehlt. Der Kaiser wird sie finden, wenn die Stunde geschlagen hat, die über die fernere Ausgestaltung des Reiches entscheiden soll.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus, daß es keinem Zweifel mehr unterliegen könne, daß die Niederschlagung des Aufstandes mit ihren Begleiterscheinungen von Diktatur und Standrecht heute nur mehr ein Provisorium schaffen kann. Die freihheitlichen Postulate des russischen Volkes können von der Tagesordnung nicht mehr dauernd verwiesen werden.

Die „Zeit“ prophezeit, daß aus dem Blute der Märtyrer dem russischen Volke Befreier erstehen werden.

Das „Neue Wiener Journal“ schließt auf den Geist, in welchem die nunmehr in Petersburg eingetretene Diktatur die ganze Bewegung betrachte, aus der offiziellen Darstellung der Begebenheiten, welche von „frechen Forderungen politischen Charakters“ der Arbeiterschaft spreche.

Das „All. Wiener Extrablatt“ ist der Ansicht, daß die große, gewaltige Freiheitssehnsucht und Freiheitsbewegung, die sich eines riesigen Volkes bemächtigt, nie mehr erstickt werden könne. Jetzt weniger, denn je!

Das „Baterland“ meint, daß das revolutionäre Komitee die Unmöglichkeit des Erfolges schon einzusehen beginne.

Die „Österr. Volkszeitung“ kann trotz der blutigen Kraftprobe an einer Lösung der Krise im fortschrittlichen Sinne nicht zweifeln. Allerdings sei Rußland ein so eigenartiger staatlicher und gesellschaftlicher Organismus, daß an ihn nicht der westeuropäische Maßstab angelegt werden darf.

Die „Deutsche Zeitung“ mahnt das russische Volk, es möge auf der Bahn einhalten, die es jetzt eingeschlagen; aber auch die russische Regierung möge mit der Abstellung wenigstens der schreiendsten Mißstände nicht zögern.

Das „Deutsche Volksblatt“ macht jene Kreise, als deren Haupt und Mittelpunkt Witte gilt, dafür verantwortlich, daß sich der Massen eine gewisse Siegeszuversicht bemächtigen konnte; auf ihren Einfluß sei es auch zurückzuführen, daß der Zar zu keinem festen Entschlusse gelangen kann.

Die „Arbeiterzeitung“ meint, in die russische Geschichte sei ein „Ungeheures“ eingetreten. Oder glaubt man, daß ein Volk vergessen könne, wenn es nach jahrhundertlangem Drucke sich erhebt in ungeheurer Entschlußkraft?

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meint, das Ziel der Revolution sei nicht zu ersehen. Verfassung, Ministerverantwortlichkeit, Preßfreiheit — so lauten die Forderungen der Aufständischen. Ist aber in Rußland ein regierender Mann da, der imstande wäre, dieses Ultimatum der Revolution anzunehmen?

Französische Kirchenpolitik.

Nach einer Meldung aus Paris glaubt man dort nicht, daß die Angelegenheit des Bischofs von Dijon, Le Nordez, das neue Kabinett veranlassen könnte, die Beziehungen zum Vatikan wieder aufzunehmen. Bischof Le Nordez hatte infolge einer Reise nach Rom seine Demission gegeben, die jedoch von der französischen Regierung nicht angenommen wurde. Als dann der Papst Generalvikare für die Verwaltung der Diözese bestimmte, setzte der Kultusminister dieser Ernennung keinen Widerstand entgegen. In der jüngsten Zeit hat nun Bischof Le Nordez eine bedeutende Veränderung der Lage dadurch herbeigeführt, daß er die Entscheidung zurücknahm, durch die er damals die gegenwärtigen Verwalter der Diözese mit dem Amte von Generalvikaren bekleidet hatte. Der Staat wird mit den von ihrem Bischofe abgesetzten Generalvikaren nicht weiter verhandeln können. Der Vatikan wird wahrscheinlich weder damit einverstanden sein, daß der Bischof die Leitung seiner Diözese wieder selbst in die Hand nehme, noch damit, daß die Diözese durch neue Geistliche verwaltet werde, welche von einem Bischofe ernannt wurden, dessen Demission nach der Auffassung des Vatikans zu Recht besteht. Es sei schwer, für diesen Konflikt in nächster Zeit eine Lösung abzusehen, da durch die Abberufung des französischen Botschafters beim Vatikan und des Nuntius in Paris alle Beziehungen zwischen der französischen Regierung und dem

Fenilleton.

Was du ererbt von deinen Vätern hast ...

In einem englischen Blatte wird erzählt, wie die Söhne der Geldfürsten, der Trufkönige, der amerikanischen Multimillionäre leben, und was sie treiben.

Pierpont Morgan hat einen Sohn, der in London lebt, und den der Ruhm seines Vaters bis jetzt etwas in den Schatten gestellt hat. Er erhielt eine ausgezeichnete Erziehung, ist sehr gebildet und ein großer Freund der Künste. Vom 20. bis zum 25. Lebensjahre hat er in der Bank und unter dem strengen Auge des Vaters gearbeitet und von der Pike auf sich mit allen Zweigen des Bankwesens vertraut gemacht. Im Jahre 1897 wurde er Mitdirektor bei der Londoner Nebenstelle. Pierpont Morgan hat mehrmals erklärt, daß er mit seinem Sohne zufrieden ist: das will im Munde des Napoleon der amerikanischen Finanzen schon etwas sagen.

Von John D. Rockefeller dem Jüngeren behauptet man, daß er das geschäftliche Genie seines Vaters geerbt habe. Er hat es in seiner Jugend nicht leicht gehabt. „Ich habe Holz hauen und Steine klopfen müssen“, sagt er nicht ohne Stolz,

„und ich bin meinem Vater dankbar dafür, daß ich arbeiten lernte, indem ich selbst die niedrigsten Beschäftigungen nicht zurückwies.“ Jahrelang verdiente er als Schreiber, Buchhalter, Korrespondent z. einen Wochenlohn von 10 bis zu 25 Dollars. Und der Vater wünschte ausdrücklich, daß er in keiner Weise bevorzugt würde. Seit vier Jahren — er ist jetzt dreißig Jahre alt — gehört er zum Verwaltungsrate einer Eisenbahngesellschaft und wird allgemein als eine geschäftliche Kraft ersten Ranges betrachtet. Das einzige „Bergnügen“, das sich der jüngere Rockefeller leistet, besteht darin, daß er in einer Sonntagschule predigt. Rockefeller der Ältere kann ruhig schlafen: sein Sohn wird seine Millionen nicht aufessen.

Der Älteste der Vanderbilt, Cornelius, ist enterbt worden — er bekam als Erbteil „nur“ zehn Millionen — weil er nicht standeswürdig geheiratet hat, seine Braut besaß nämlich „nur“ zwei Millionen. Vor einiger Zeit soll jedoch zwischen ihm und seinen Brüdern eine Versöhnung zustande gekommen sein. Die Brüder sind echte Salonlöwen und glänzende Sportsmen. So ruht heute der ganze Ruhm des Hauses Vanderbilt auf den Schultern des Oheims William K. Vanderbilt.

Jay Gould hinterließ vier Söhne, die die Ausnützung des von ihrem Vater aufgespeicherten kolossalen Vermögens haben; infolge einer testa-

mentarischen Bestimmung erhalten sie nur die Zinsen. Der älteste Sohn, Jay Gould, der kein Jüngling mehr ist, dirigiert die väterlichen Eisenbahnen; der zweite, Edwin hat die Fäden der industriellen Unternehmungen der Familie in der Hand (persönlich soll er bereits zehn Millionen bei der Zündhölzchenfabrikation verdient haben); der dritte, Howard, ist Bankier und Börsenmann, und der jüngste, Frank, der 27 Jahre alt ist, leitet in Gemeinschaft mit Russel Sage die Western-Union-Telegraphengesellschaft.

Ein wahrer „Selfmade-man“ ist Edward G. R. Green, der Sohn vom Hattee Green, der reichsten und geizigsten Frau der Vereinigten Staaten. Vor acht Jahren verdiente Green, der jetzt 35 Jahre alt ist, in der Bank seiner Mutter, wo er einfacher „Clerk“ war, 8 Dollars wöchentlich. Außer diesem Gehalt bekam er von seiner Mutter täglich zwei Mark Taschengeld, mußte davon aber sein zweites Frühstück bezahlen. Eines Tages hatte er genug von diesem Leben. Er ging nach Texas, wo er für eigene Rechnung arbeitete und nach verhältnismäßig kurzer Zeit Millionär wurde. Wenn er bei seiner Mutter geblieben wäre, hätte er heute vielleicht 4 Mark Taschengeld und könnte im übrigen auf die 45 Millionen Dollars warten, die einst seine Erbschaft bilden werden.

Vatikan unterbrochen sind. Die Annahme, daß das neue Kabinett die Gelegenheit benützen werde, um diese Beziehungen wieder anzuknüpfen, sei, wie bereits betont, durchaus unwahrscheinlich.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Jänner.

Aus Wien, 24. Jänner, wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des südslavischen Verbandes bildete die Errichtung der Laibacher Universität den Gegenstand einer eingehenden Besprechung. Abgeordneter Susteršič teilte mit, daß die Vertreter der Jungtschechen diese Frage als eine solche betrachten, daß sich die Südslaven auf die Tschechen wie auf sich selbst verlassen könnten. Die Südslaven nahmen diese Erklärung mit großer Befriedigung zur Kenntnis. Man hat allgemein anerkannt, daß die Frage der Laibacher Universität infolge der bevorstehenden Errichtung einer italienischen Universität in Triest für die Südslaven dormalen am äußerster Aktualität gewinne.

In einem Leitaufsatz erörtert die „Politik“ die Programmrrede des Ministerpräsidenten und nennt ihn einen „Verständigungsminister“. Als günstig betrachtet das Blatt, daß jeder Hinweis auf die „Theorie“ des deutschen Besitzstandes fehle. Dadurch habe sich Gautsch die uneingeschränkte Freiheit seiner Entschlüsse gesichert.

Die „Arbeiterzeitung“ meint im Hinblick auf den Beginn der parlamentarischen Saison, es werde zweifellos ein paar Wochen gutes Parlamentes Wetter geben, aber lange werde das Jähll dieses künstlichen Friedens nicht währen. — Das „Deutsche Volksblatt“ wagt nicht zu hoffen, daß im Parlament an die Stelle unfruchtbaren Zwistes fruchtbringende Arbeit treten werde. Denn in der politischen Situation seien keine großen Veränderungen zu bemerken und die Parteien hätten ihre Stellung bisher nur in unverbindlichen Kundgebungen präzisiert.

Rouvier hat in der geplanten Verteilung der Portefeuilles seines Kabinetts noch im letzten Augenblicke Änderungen eintreten lassen, um auch der demokratischen Linken des Senats einen Platz im Kabinett zu sichern. Die Besetzung des Kultus- und Unterrichtsministeriums mit dem Abg. Wienvenu-Martin, der im Kabinett eine der radikalsten Gruppen der Majorität vertritt, scheint nach einer Meldung aus Paris den Willen der neuen Regierung anzudeuten, die von dem abgetretenen Kabinett in den religiösen Fragen vorgezeichnete Richtung nicht zu ändern. Bezüglich des Gesetzentwurfes über die Einkommensteuer würde sich das Kabinett verpflichten, alles aufzubieten, um diese Reform vor dem Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode zu verwirklichen; auch will das neue Ministerium noch in dieser Session die endgültige Genehmigung der zweijährigen Militärdienstzeit fordern.

Nachträglich wird aus Sophia berichtet, daß anlässlich des griechischen Neujahrstages zwischen dem Fürsten Ferdinand einerseits und

dem Zaren, dem König von Rumänien, dem König von Serbien und dem Fürsten von Montenegro anderseits herzliche Glückwunschtelegramme gewechselt wurden. Fürst Ferdinand richtete auch an den russischen Kriegsminister General Saharow, sowie an den General Kuropatkin Glückwunschtelegramme. Letzterer erwähnte in seiner Dankdepesche an den Fürsten den vorzüglichen Zustand des bulgarischen Feldspitals in der Mandschurei, welches aus Bulgarien zu Beginn des Krieges nach dem Kriegsschauplatz gesendet worden ist.

Die „Agence Havas“ meldet aus Majunga: Admiral Rozdestvenskij erklärte in einem Interview, ihm sei nicht unbekannt, daß japanische Kriegsschiffe sich in der Nachbarschaft befänden. Er selbst habe auf der Fahrt längs der Ostküste von Madagaskar vier Schiffe bemerkt, die er für japanische gehalten habe, doch glaube er nicht, daß Admiral Togo den Fehler begehe, sich so weit von seiner Operationsbasis zu entfernen, um einen Angriff zu unternehmen. Der Admiral erwarte demnächst die Ankunft der Division Petrowskij. Die russische Flotte, welche in der offenen See bei der Insel Nosy-Be vor Anker liegt, umfaßt 45 Schiffe. Sie wird von zahlreichen großen deutschen Kohlen Schiffen begleitet. Die Hitze ist sehr groß. Fünf Seeleute sind an Sonnenstich gestorben. Seit vier Tagen regnet es aber heftig. Es herrscht ziemlich starker Sturm. Der Gesundheitszustand der Offiziere und der Mannschaft ist ein vorzüglicher.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Roman in Abbazia.) Aus dem sonnigen Winterkurorte am Quarnero wird von einem Wiener Blatte eine pikante Geschichte gemeldet, die einem dortigen Hotelbesitzer, der zugleich ein Sanatorium unterhält, sehr unangenehme Stunden brachte. Es war vor einigen Wochen schon, daß dort eines Tages ein vornehm aussehendes junges Paar in dem Hotel Absteigequartier nahm, das in seinem Gummiradler von der Station Mattuglie herbeigekommen war und gleich bei seiner Ankunft den Pensionspreis für zwei Wochen im Vorhinein bezahlte. Tags darauf schon suchte der junge Mann den Besitzer des Hotels, der zugleich Leiter des Sanatoriums ist, auf und ersuchte ihn, seine „Frau“ — er lächelte dabei diskret — die sehr nervös sei, in Behandlung zu nehmen. Von da ab bildete das Paar die Sensation Abbazias auf der Vormittagspromenade. Denn die junge Dame war eine in strahlendem Rausche einherschreitende Schönheit und der Mann an ihrer Seite trug einen Pelz, der eine zahlungsfähige Ankunft verriet. Eines Tages erhielt der Hotel- und Sanatoriumbesitzer eine Depesche aus der ungarischen Hauptstadt. Das Telegramm kam von einem Freunde, der ein reicher Mann und zugleich Mit-eigentümer des Hotels war. Der Wortlaut der Blitzpost besagte: „Mein Sohn Karl hat im vorigen Monate die Sängerin Rizzi entführt. Sie wohnen bei Dir unter falschem Namen. Versprich dem Mädchen,

was sie verlangt, wenn sie meinen Sohn sofort läßt. Von dem Jungen verlange dafür das Ehrenwort, daß er sofort nach Budapest zurückkehrt.“ Der Sanatorium- und Hoteldirektor erfaßte sofort die ganze Bedeutung der Situation; er stürmte in das Zimmer des Pärchens und sprach den jungen Mann mit den Worten an: „Ich weiß alles, leugnen Sie nicht; Ihr Vater liegt im Sterben, er will sich mit Ihnen ausöhnen.“ — Der Herr schien über diese Kunde sehr bestürzt, und die junge Dame war mit sehr schwer zu bewegen, mit einer Abfindungssumme von 6000 K ihren Galan sofort zu verlassen. Nach so glücklich vollbrachter Transaktion telegraphierte der Direktor alsbald seinem Freunde: „Dein Sohn ist abgereist; das Mädchen hat sich mit 6000 K abfinden lassen.“ — Auf diese Depesche kam mit Blitzgeschwindigkeit die niederschmetternde Rückantwort: „Mein Sohn liegt seit zwei Monaten krank darnieder; ich verstehe Deine Depesche nicht.“ — Der Direktor war einem Schwindlerpaar aufgefressen.

— (Die Vögel und die elektrischen Leitungsdrähte.) Wer hätte nicht schon mit Verwunderung das Spakenvolk auf den Telegraphen- und Telephondrähten sitzen sehen und sich gefragt, ob ihnen der elektrische Strom in den Drähten nichts anzuhaben vermag. Die für stärkere Ströme bestimmten Drähte, also namentlich die Oberleitung der elektrischen Straßenbahnen, würden für einen Vogel unbedingt lebensgefährlich sein, aber die Spaken scheinen das auch zu wissen, denn sonst müßte man wohl häufiger elektrisch hingerichtete Vögel zwischen den Geleisen finden, was unseres Wissens überhaupt noch nie vorgekommen ist. Es entsteht daraus die Frage, ob ein Vogel gleichsam ein Gefühl für die Elektrizität in einem Draht besitzt, ehe er ihn als Ruhepunkt wählt. Es muß wohl so sein, daß die Vögel einen besonderen Instinkt dafür haben, der sie davon benachrichtigt, ob eine elektrische Gefahr für sie vorhanden ist oder nicht. Man hat auch darin eine Erklärung gesucht, daß die Vögel sich nur auf Eisen- drähte setzen, auf Kupferdrähte aber nicht. Die Beobachtung hat jedoch gelehrt, daß sich Schwärme gelegentlich auch auf kupferne Telephondrähte niederlassen. Man sollte, was ja leicht auszuführen ist, noch etwas genauer darauf achtgeben, wie es damit bestellt ist. Vorläufig hat man die Annahme nicht von der Hand weisen können, daß die Vögel ein stärkeres Gefühl für Elektrizität besitzen als der Mensch und dadurch schon vor der eigentlichen Berührung mit einem Leitungsdraht gewarnt werden. Andernfalls müßte man doch beispielsweise in Berlin nach Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebes Gefatomben von Spaken auf dem Straßenpflaster gefunden haben.

— (Eine tollkühne Fahrt.) Aus Mailand wird gemeldet: Eine tollkühne Fahrt, die in ihren Einzelheiten an eine Episode aus Jules Vernes „Reise um die Welt in achtzig Tagen“ erinnert, unternahm am Sonntag ein Lokomotivführer aus der oberitalienischen Stadt Varese. Die neue elektrische Eisenbahn zwischen Varese und Luino sollte am Montag eröffnet werden. Diese Bahn passiert auf einer

Das Majorat.

Roman von Ewald August König.

(110. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Allmächtiger Gott!“ stöhnte Abraham, die Augen mit der Hand bedeckend, „auch das noch!“

„Na, es ist noch nicht erwiesen, daß Anton die Tat begangen hat, wenn auch der Förster es vermutet. Der junge Baron Dagobert ist verhaftet worden, aber ich kann nicht glauben, daß er der Täter sein soll, und wer auch der Schuldige sein mag, er allein darf verantwortlich gemacht werden.“

„Ja, das ist wahr und so klar wie das Sonnenlicht“, nickte er mit gepreßter Stimme, „wenn Anton der Schuldige ist, darf der Baron nicht für ihn büßen. Er hatte ihm Rache geschworen, aber mich beunruhigte das weiter nicht, weil ich wußte, daß er keine Büchse mehr besaß. Womit soll er nun geschossen haben?“

„Kann er sich nicht in den letzten Tagen ein Gewehr verschafft haben? Ich wünsche gewiß, daß ein anderer die Tat begangen hätte, aber der Anton ist immer ein roher Gesell gewesen, er war arbeitscheu und vor dem Gesetze hatte er niemals Respekt.“

„Arbeitscheu, ja, das hat ihn so weit herunter gebracht“, sagte Abraham mit einem schweren Seufzer. „Ihm war nicht zu raten, da konnte ihm auch nicht geholfen werden. Ich habe ihm gesagt, er solle auswandern, das wäre das Beste für ihn und für uns alle gewesen, aber er wollte es nicht.“

„Und es wäre auch in Amerika nichts aus ihm geworden.“

„Das ging uns dann weiter nichts an; wie man sich bettet, so liegt man, Mutter, und drüben hätte er arbeiten müssen, wenn er nicht verhungern wollte.“

„Du weißt, wo er wohnt?“ fragte sie leise.

„Ich weiß es.“

„Und was nun?“

„Ich will heute Mittag zu ihm gehen und ihm ins Gewissen reden. Wenn er die Tat begangen hat, dann werde ich es auch erfahren.“

„Gibst du mir darauf dein Wort?“

„Mein heiliges Wort, Mutter! Anton ist mein Bruder, aber für seine Taten soll kein Schuldloser büßen.“

„Es wird dir schwer werden, aber du darfst nicht anders handeln“, sagte sie, sich erhebend, „Recht muß Recht bleiben, und seine Handlungen hat jeder zu verantworten.“

„Ja, so ist's“, nickte Abraham, und wieder entrang sich ein schwerer Seufzer seinen Lippen. „Spricht man schon davon, daß mein Bruder den Mord begangen haben soll?“

„Nein, nur der Förster hat den Verdacht ausgesprochen, alle Welt glaubt an die Schuld des Barons.“

Abraham war nun auch aufgestanden; sein ehrlicher, bekümmelter Blick ruhte fest auf dem Antlitz seiner Schwiegermutter.

„Könnte der Baron es nicht gewesen sein?“ fragte er. „Er hat seinen Vormund gehaßt, und im Hass geschieht vieles, was man vorher nicht lange überlegt.“

Ich glaub's nicht, Abraham, ein Baron von Darboren schießt nicht aus dem Hinterhalt einen Menschen nieder.“

„Na, ich komme zu dir, wenn ich bei ihm gewesen bin“, sagte er, „wir wollen jetzt noch nicht urteilen.“

Er begleitete seine Schwiegermutter ans Tor und kehrte dann zu seiner Arbeit zurück; aber ein heiteres Wort wechselte er an diesem Vormittage mit seinen Kameraden nicht mehr.

Ernst und schweigsam verrichtete er die schwere Arbeit; immer finsterner wurden die Schatten, die seine Stirn umwölften.

Er erinnerte sich jetzt so mancher Äußerung seines Bruders, die dem Verdachte gegen ihn nur zur Bestätigung dienen konnte; war dieser Verdacht begründet, so war auch sein ehrlicher Name für alle Zeiten geschändet.

Und auf den ehrlichen Namen war er immer stolz gewesen, er hatte ja nur dieses einzige Gut.

Die Glocke läutete endlich zu Mittag, Abraham kleidete sich hastig an, er war diesmal unter den ersten, die die Fabrik verließen.

Die Fabrik selbst lag in einem Stadtviertel, das fast nur von Arbeitern und kleinen Handwerkern bewohnt wurde, ein ganzes Netz von engen Gassen mit hohen, kasernenartigen Häusern umgab sie.

In einem solchen Hause stieg Abraham die steilen Treppen bis unter das Dach hinauf; ohne vorher anzupochen, öffnete er eine Tür, sein erster Blick fiel auf das ärmliche Bett, in dem Anton bis zum Kinn zugedeckt lag. (Fortsetzung folgt.)

Brücke den Lago Maggiore. Am Sonntag unternahm ein Maschinist die Probefahrt mit einer einzelnen Lokomotive. Raum hatte er wenige Meter auf der Brücke zurückgelegt, als er merkte, daß diese einzustürzen drohte. Schnell entschlossen spannte er die elektrische Kraft der Maschine auf das äußerste an und fuhr in wahnsinnigem Tempo über die Brücke. Es gelang ihm, das jenseitige Ufer zu erreichen, und eine Sekunde später stürzte hinter ihm die Brücke zusammen.

Fokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Ein dementiertes Gerücht.) Man telegraphiert uns aus Wien: Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, entbehren die in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Gerüchte über die Abberufung Seiner Excellenz des Herrn Landespräsidenten Viktor Freiherrn von Hein jeder Grundlage.

(Das k. und k. Seeresmuseum) erhielt von Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef Ferdinand zugewendet: Übersicht aller Schlachten, Treffen, Gefechte, Belagerungen und Verteidigungen sowie sonstiger kleiner Affären, welche das dermalige k. und k. Infanterieregiment Leopold II. König der Belgier Nr. 27 seit seiner Errichtung, im Jahre 1682, mitgemacht hat. Zusammengestellt von Erzherzog Josef Ferdinand. Laibach, im Februar 1904.

(Wahlassistenz.) Die 3. Kompanie des Infanterieregimentes Nr. 27 ist gestern um 2 Uhr 57 Min. nachmittags als Wahlassistenz nach Zala-Egerszeg abgegangen.

(Handelsvertrag mit Deutschland.) Aus Wien wird unter dem gestrigen gemeldet: Nach einer amtlichen Verlautbarung wurden die Verhandlungen der beiderseitigen Kommissäre über einen neuen Handelsvertrag zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich gestern abends in Berlin beendet. Die Paraphierung des neuen Vertragswerkes wurde im Laufe der letzten Nacht vollzogen.

(Pensionierung.) In der gestern abgehaltenen geheimen Sitzung des Laibacher Gemeinderates wurde Herr Polizeirat Franz Podgorsek in den dauernden Ruhestand versetzt.

(Stempelfreiheit von Dienstpflichtenthebungsscheinen.) Laut einer Mitteilung des k. k. Finanzministeriums unterliegen militärische Dienstpflichtenthebungsscheine keiner Stempelgebühr; auch etwaige schriftliche Ansuchen wegen Ausfolgung eines solchen Scheines sind als gebührenfrei anzusehen.

(Der Landesweinfelder) wies gestern abends einen ausgezeichneten Besuch auf. Welchen von den ausgestellten Weinen mehr Lob gekostet wurde, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, denn jede Weinforte hat ihren Vorzug; das eine aber soll betont werden, daß sich die ständigen Besucher bereits die richtige Beurteilung der Weinsorten angeeignet haben. Wenn auch das Publikum die leichten und lichten, etwas säuerlich schmeckenden und reichen Weine bevorzugt, so gewinnen doch auch die feineren, ob ihrer Stärke perhorreszierten Wipacher Weine immer mehr Anhänger. Auch die ganz dunklen Sorten, wie der Carmenet von J. Schwikert (Nr. 23) und der blaue Zimmettraubenwein von Grafen R. Margheri (Nr. 26), fanden verdienten Beifall.

(Männerortsgruppe Laibach des Vereines Südmark.) Vorgestern hielt die Männerortsgruppe Laibach des Vereines Südmark unter dem Vorsteher ihres Obmannes, Herrn Dr. J. J. Binder, die Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und wies vor Eingehen in die Tagesordnung darauf hin, daß die Versammlung unter dem schmerzlichen Eindrucke des Todes des deutschen Parteiführers Herrn Dr. Schaffers stehe. Er widmete sodann dem Verbliebenen, der auch der Ortsgruppe treu angehört hatte, einen warmempfundnen Nachruf; über seinen Antrag erhob sich die Versammlung zum Zeichen der Trauer von ihren Sätzen. Herr Dr. Binder schilderte, zur Tagesordnung übergehend, die wichtigsten Ereignisse im Vereine und erwähnte besonders des Emporblühens der Schwesterortsgruppen in Pola, Abbazia und Triest, wo eine Frauenortsgruppe in Gründung begriffen sei. Schließlich hob er rühmend die Tätigkeit des Zahlmeisters, Herrn Josef Cerne, und des Schriftführers, Herrn Paul Ebner, hervor, und wies auf das erfolgreiche Wirken des Kalenderaussschusses hin. Dem vom Schriftführer, Herrn Paul Ebner, und dem Zahlmeister, Herrn Josef Cerne, vorgetragenen Tätigkeits- und Säckelberichte entnehmen wir folgende wesentliche Daten: Die Ortsgruppe Laibach

ist unter den bestehenden 229 Ortsgruppen die 25. und zählt heute 383 Mitglieder. Der Vorstand hat im abgelaufenen Jahre 12 Sitzungen gehalten, 158 Geschäftsstücke erledigt. An Mitgliedsbeiträgen, Mohnregeldern und Südmark-Verkaufsgegenständen brachte er K 907.80 ein, die Verwaltungskosten betrugen K 37.92 und der Säckelrest von K 869.88 wurde an die Hauptleitung abgeführt. Der „Deutsche Bürgerhort“ (Darlehens- und Hilfsfonds) hatte K 7408.11 Einnahmen, von denen er K 4346.70 als Darlehen, K 584: — als Unterstützungen an 34 Parteien hinausgab. Die Verwaltungskosten betrugen K 73.47; jonach besteht ein Säckelrest von K 2403.94. Der „Deutsche Jugendhort“ hat durch Zuweisung von Liebesgaben (41 Wohltäter) K 2065.98 aufgebracht und wurden davon an 87 Schüler (Mittel-, gewerbliche Fach- und Volksschüler) K 1204.30 hinausgegeben, darunter Monatsunterstützungen von K 3: — bis K 16: —. Endlich gelang es dem Vorstände, in mehreren Fällen Arbeit, Stellen, Geschäfte und Darlehen zu vermitteln, Kleider und Bücher an bedürftige Deutsche, groß und klein, zu spenden. Seit 1898 stellt die Hauptleitung der Ortsgruppe die gesamten Einnahmen des jeweilig abgelaufenen Jahres und 10 Prozent des laufenden zur freien Verfügung innerhalb des Wirkungsbereiches der Gruppe. — Die Berichte wurden beifällig zur Kenntnis genommen und den Herren Josef Cerne und Paul Ebner der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Herr Josef Wetter berichtete über die Geschäftsführung des Kalenderaussschusses. Der deutsche Kalender hatte eine ansehnliche Erweiterung und Vermehrung seiner Auflage erfahren und es stellt sich der Erfolg des Unternehmens weit günstiger als in den Vorjahren. Dem Kalenderaussschusse, hauptsächlich den Herren Dr. Ambrositsch und Josef Wetter wurde für ihre Bemühungen gleichfalls der Dank votiert. — Die Versammlung drückte dem scheidenden Vorstände für seine Tätigkeit den Dank aus. — Bei der vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder, und zwar die Herren Dr. J. J. Binder (Obmann), Dr. Ferdinand Eger (erster Obmann-Stellvertreter), Joh. Somniz (zweiter Obmann-Stellvertreter), Paul Ebner (erster Schriftführer), Gustav Eger (zweiter Schriftführer), Josef Cerne (erster Zahlmeister) und Alex. Gruber (zweiter Zahlmeister) nahezu einhellig wiedergewählt.

(Im städtischen Volksbade) wurden vom 21. Dezember 1904 bis 20. Jänner 1905 1614 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 1114 (davon 671 Duschbäder und 443 Wannenbäder), für Frauen 500 (davon 100 Duschbäder und 400 Wannenbäder).

(Ein Zimmerfeuer.) Zu der unter dieser Spitzmarke gestern erschienenen Notiz sei bemerkt, daß nachmittags des genannten Tages im Hause Nr. 3 Salendergasse in einem an eine „Kumpelkammer“ der Versuchs-Station angrenzenden Kamin Feuer ausgebrochen ist. Von einem Zimmerfeuer kann überhaupt nicht die Rede sein; die Versuchs-Station hat dabei gar keinen Schaden erlitten.

Dr. E. K.

(Der Sokolverein in Idria) hielt am 21. d. M. abends in seinen Vereinslokalitäten (Hotel „Zum schwarzen Adler“) seine Vollversammlung ab. Da der Starosta des Vereines, Herr Jan Gruden, am Erscheinen verhindert war, so begrüßte die Anwesenden der Vizestarosta, Herr Franz Ciniburf, worauf er die Versammlung eröffnete. Namens des abwesenden Vereinssekretärs, Herrn Eugen Tujec, erstattete dessen Stellvertreter, Herr Julius Novak, Gemeindefekretär in Idria, den Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dem Berichte entnehmen wir folgende Daten: Der Verein veranstaltete die übliche Jagdungsunterhaltung am 24. Jänner 1904; die Mitglieder unternahmen im Monate Mai einen Ausflug zu Fuß nach Sairach, wo sie sich am Fahnenweihfeste des Sairacher freiwilligen Feuerwehrvereines beteiligten; am 10. Juli v. J. fand in der Turnhalle der städtischen Unterrealschule ein öffentliches Turnen statt; am 17. und 18. Juli v. J. nahm der Verein am zweiten allslowenischen Sokolfeste in Laibach teil; am 15. August v. J. gab er eine Unterhaltung im Garten des Herrn Jan Gruden, Großgrundbesitzer in Zelični Brh. Dem aus Idria übersiedelnden Mitgliede Herrn J. Lapajne veranstaltete der Verein ein Valet, das im kleinen Citalnicasaale stattfand. Durch den Tod verlor der Verein im abgelaufenen Jahre zwei Mitglieder, nämlich Herrn Karl Piric, Realschuldirektor, und Herrn J. Tufac; der Verein beteiligte sich korporativ am Begräbnisse beider. — Die Vereinsbibliothek wurde fleißig ausgenutzt, namentlich von der Frauenabteilung des Vereines, die sich überhaupt um die Verbreitung der Turnidee sehr große Verdienste erwarb. — Als besonderer Gönner des

Vereines soll Herr Franz Ciniburf, Buchbinder in Idria, genannt werden, der ihm eine kostbare Schatulle spendete, die bei der Jagdungsunterhaltung im Wege der Lizitation um 50 K verkauft wurde. Bei dem am 15. August stattgehabten Gartenfest bedachte den Verein mit einer größeren Summe die an der Veranstaltung teilnehmenden Gäste aus Sairach. — über die Geldgebarung berichtete der Kassier, Herr Andreas Primožic. Die Einnahmen betrugen 1848 K, die Ausgaben 1695 K 37 h, woraus sich ein Kassarest von 152 K 63 h ergibt; der Fond für das Sokolheim weist die Summe von 329 K 24 h auf. — Im Namen der Rechnungsrevisoren gab Herr Karl Makuc die Erklärung ab, die Rechnungen in Ordnung vorgefunden zu haben. — Dem Berichte des Turnwartes, Herrn Julius Novak, entnehmen wir folgendes: das Turnen der Männerabteilung leitete Herr J. Karčnik, jenes der Frauenabteilung Herr Julius Novak; der Verein beteiligte sich am Wettturnen anlässlich des zweiten Sokoltages in Laibach mit sehr günstigen Resultaten; in der oberen Abteilung erhielt Herr Julius Novak die Ehrenanerkennung; in der unteren Abteilung war das Vereinsmitglied Herr Leopold Pibf der erste, Herr Eugen Tujec der dritte Sieger; die Herren A. Spet und Bal. Albrecht erhielten Ehrenanerkennungen; von neun Turnern, die am Wettturnen teilnahmen, wurden fünf ausgezeichnet. Im ganzen traten vom Idrianer Sokol am zweiten Sokoltage auf: 24 Mitglieder in Vereinsuniform, 13 Mitglieder von der Frauenabteilung und 20 Vereinszöglinge, die mit ihrem exakten Turnen allgemeines Aufsehen erregten. — Die Frauenabteilung machte, dank ihrer gewesenen Vorturnverein, Frä. Karla Turk, und ihrer Nachfolgerin, Frä. A. Vidmar, große Fortschritte; die Frauenabteilung wurde von den Frä. J. Kajzelj und J. Debevec aus Laibach insbizierte; beide sprachen sich über deren Organisation sehr günstig aus. — In den neuen Auschuß wurden folgende Herren gewählt: Jan Gruden, Großgrundbesitzer in Zelični Brh bei Idria (Starosta), Franz Ciniburf, Buchbinder (Vizestarosta), Fr. Karčnik, J. Sinkovec, A. Primožic, V. Albrecht, J. Ferjančič und Fr. Pajer (Auschußmitglieder), A. Jirit, August Spet und Mar Pirnat (Stellvertreter), Johann Alič und Rafael Piric (Rechnungsrevisoren).

(Die Wasserleitung von Adelsberg.) Eine der schönsten Bauunternehmungen Innerfrains ist die Wasserleitung von Adelsberg. Der Betrieb ist ein elektrischer. Die elektrische Kraft wird dem Elektrizitätswerke bei der Grotte entnommen. Beim Ribnit sind in einem großen Pumpwerke zwei Elektromotoren à 10 Pferdestärken aufgestellt, von welcher das Wasser ins Reservoir am Sovic 65 Meter hoch gehoben wird. Im verfloffenen Hochsommer hat die Wasserleitung in bezug auf Wassergehalt eine Prüfung bestehen müssen. Obwohl beinahe alle Quellen Innerfrains wasserlos waren, konnten aus der Adelsberger Wasserleitung täglich über 200 Kubikmeter Wasser entnommen werden.

Rb.

(Die Volksbibliothek in Zagorje am Karst.) Der Leseverein in Zagorje am Karst hat bereits im Jahre 1902 seine Statuten insoweit geändert, daß seine Bibliothek als eine öffentliche Volksbibliothek allen Bewohnern von Zagorje zugänglich gemacht wurde. In den letzten drei Jahren wurden 1268 Bücher an 750 Parteien ausgeliehen, und zwar im Jahre 1902 300 Bücher an 200 Parteien, im Jahre 1903 500 an 250 und im Jahre 1904 468 an 300. Im vergangenen Jahre wurde die Anzahl der Bücher, die sich derzeit auf 520 beläuft, um 74 Stücke vergrößert.

Rb.

(Ein achtwöchentlicher Molkereifurs in Loitsch.) Anfangs März veranstaltete die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Krain einen achtwöchentlichen Molkereifurs, der als Grundlage einer später zu erbauenden Molkereischule betrachtet werden kann. Der Unterricht wird vom Molkereinspektor Herrn Legvart und vom gewesenen Molkereinanderlehrer Herrn Zvančič geleitet werden. Zugleich wird Herr Majdič, k. k. Bezirksstierarzt in Loitsch, dem Kurse als Vortragender über die Hygiene zugeteilt werden. An dem Unterrichte werden etwa zwölf Schüler, vorzugsweise solche teilnehmen können, die in Innerfrain gebürtig sind. Die Wohnungen für die Frequentanten des Molkereifurses wurden bereits gemietet.

Rb.

(Den Brandwunden erlegen.) Der fünfjährige Sohn des Magazinsarbeiters Ernst Zebnikar aus Grazdorf bei Vittai, der sich, wie kürzlich mitgeteilt, Brandwunden durch siedendes Wasser zugezogen hatte, ist am 23. d. M. den erlittenen Verletzungen erlegen.

ik.

(Der slavische Journalistenkongress) findet heuer, wie aus Agram gemeldet wird, Ende April in Poloska statt.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 4. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Neudegg wurden Michael Strah in Neudegg zum Gemeindevorsteher, Josef Kaserle in Sela, Anton Schuller in Neudegg, Anton Mostar in Skerjande und Franz Bede in Lihaboj zu Gemeinderäten gewählt.

(Der Gurfloß zugefroren.) Was in Unterfrain seit Jahren nicht beobachtet wurde, ist infolge der seit dem 20. d. M. herrschenden Kälte eingetreten: der Gurfloß ist über die ganze Fläche zugefroren. Falls die niedrige Temperatur noch einige Tage anhalten sollte, so wird sich die breite Fläche bald zum Eislaufen eignen, doch sollte ohne behördliche Bewilligung das Betreten der Eisfläche nicht gestattet werden, weil die Gurf bei ihrer durchschnittlichen Tiefe von drei bis vier Meter immerhin ein ganz gefährlicher Eislaufplatz ist.

(Hundekontumaz.) Wegen Wutverdacht bei einem am 17. d. M. in der Ortschaft Artiza Was, Gemeinde Großpece, Bezirk Littai, erschossenen Hunde wurde über die genannte Ortschaft bis zum Widerruf die Hundekontumaz verhängt. — ik.

(Eine Tierzuchtgenossenschaft) soll für Innerfrain mit dem Sitz in Voitsch errichtet werden.

Geschäftsverkehr der Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank in Laibach im Jahre 1904.

Den folgenden veröffentlichten Rechnungsabzügen der Österreichisch-ungarischen Bank für das Geschäftsjahr 1904 entnehmen wir folgende, die hiesige Filiale dieser Bank betreffende Daten:

Die Summe der Operationen betrug K 6,092.501 — und ist gegen das Vorjahr mit K 6,087.314 — größer um K 5.187 —

Das Bruttoerträgnis bezieht sich auf K 27.083.03 und ist gegen das Vorjahr mit K 28.489.38 kleiner um K 1.406.35

Die Kosten der Verwaltung, Steuern und sonstigen Ausgaben betrugen K 30.084.52 und waren gegen das Vorjahr mit K 30.841.78 kleiner um K 757.26

Es ergibt sich demnach abermals ein Verlust per K 3001.49 (gegen 1903: K 2352.40 größer um K 649.09.)

Das Kassarevirement betrug K 95,454.000 — und hat gegen das Vorjahr mit K 86,660.000 — zugenommen um K 8,794.000 —

Im J. 1904 wurden eskomptiert: Platzwechsel: 502 Stück im Betrage von K 3,019.763.82 Rimessewechsel: 1847 Stück im Betrage von K 2,450.093.88 zusammen daher: 2349 Stück im Betrage von K 5,469.857.70

gegen 1903 mit 3489 Stück im Betrage von K 5,326.534.26 weniger um 1140 Stück, beziehungsweise mehr um K 143.323.44

An Eskomptezinsen wurden eingehoben K 24.752.10 gegen das Vorjahr mit K 22.748.27 mehr um K 2.003.83

Im Lombardgeschäfte betrug der Stand der ausstehenden Darlehen zu Ende des Jahres 1903 K 95.500 —

Im Jahre 1904 wurden neue Darlehen zugezählt, beziehungsweise fällige Darlehen prolongiert per K 349.400 —

gegen den Stand zu Ende des Jahres 1903 K 444.900 —

dagegen gelangten zur Rückzahlung, bezw. zur Prolongation K 373.600 —

es verblieben demnach zu Ende des Jahres 1904 noch ausstehende Darlehen im Betrage von K 71.300 —

d. i. gegen Ende 1903 weniger um K 24.200 —

An Darlehenszinsen wurden eingehoben K 3.702.78 gegen das Vorjahr mit K 4.691 —

weniger um K 988.27

Der Nominalwert der für obige Darlehen verpfändeten Wertpapiere betrug K 91.600 — derselbe hat sich gegen den Stand vom 31. Dezember 1903 mit K 132.625 — verringert um K 41.025 —

Baukautionsleistungen wurden im J. 1904 ausgestellt 26 St. im Betrage von K 177.529.77 gegen 1903 mit 32 K 223.710.01

weniger um 6 St. und K 46.180.24

Im Girogeschäfte betrug das Guthaben der Kontoinhaber am 31. Dezember 1903 K 582.661.77

Im Jahre 1904 gingen ein: durch bare Einzahlungen K 16,843.517.95 durch Verrechnung aus K 5,799.340.55

diversen K 699.802.87

durch Übertragungen am K 37,364.908.55

Platz K 60.707.567.92

durch Übertragungen von K 61.290.229.69

Dagegen wurden verausgabt:

durch bare Auszahlungen K 34,196.444.75 durch eingelöste Akzepte und Domizile K 2,235.107.98 durch Übertragungen am K 699.802.87 durch Übertragungen auf andere Bankplätze K 23.029.088.77 K 60,160.444.37

Das Guthaben der Kontoinhaber betrug demnach am 31. Dezember 1904 K 1,129.785.32

Am Giroverkehr beteiligten sich zu Ende des Jahres 1903 23 Teilnehmer, hievon sind im Jahre 1904 4 Teilnehmer abgefallen; es verblieben daher am 31. Dezember 1904 noch 19 Kontoinhaber.

Der Gesamtumsatz im Giroverkehr betrug im Jahre 1904 K 120,868.012.29 und war daher gegen das Vorjahr mit K 93,246.030.01

größer um K 27,621.982.28

Zum kommissionsweisen In- und Auszahlung wurden eingereicht 166 Stück Wechsel u. dgl. per K 95.713.33

gegen 1903 mit 128 St. Wechsel u. dgl. per K 86.469.86

daher mehr um 38 Stück und K 9.243.47

An Provision für die Besorgung des In- und Auszahlens K 94.41 gegen 1903 mit K 88.71

mehr um K 5.70

An Landesgoldmünzen wurden seit Beginn der Ausgabe (23. August 1901) abgegeben

in Zwanzigkronenstücken K 5,944.540.00

und in Zehn Kronenstücken K 1,265.120.00

zusammen mithin K 7,209.660.00

Dagegen wurden wieder vereinnahmt:

in Zwanzigkronenstücken K 3,334.400.00

und in Zehn Kronenstücken K 415.920.00

zusammen mithin K 3,750.320.00

Mit Ende 1904 sind daher im Verkehr verblieben:

in Zwanzigkronenstücken K 2,610.140.00

und in Zehn Kronenstücken K 849.200.00

zusammen mithin K 3,459.340.00

Der im Februar stattfindenden Generalversammlung wird der Antrag auf Verteilung einer Gesamtdividende von K 68.000 (= 4.857 %) unterbreitet werden, hievon wurden bereits K 28.000 zur Einlösung des Juli-Coupons verwendet, wonach eine Restdividende von K 40.000 nach der Genehmigung durch die Generalversammlung zur Ausschüttung gelangt. Der Anteil der Staatsverwaltungen an dem Reinertragnisse pro 1904 beträgt K 1,798.360.80, wovon eine Quote von 71.13 % auf die österreichische und eine solche von 28.87 % auf die ungarische Reichshälfte entfällt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Gestern fand eine Aufführung der hübschen, lustigen und melodischen Walzeroperette „Das süße Mädel“ statt, die das Publikum, das allerdings in sehr geringer Zahl vertreten war, lebhaft befriedigte. Die temperamentvollen Darbietungen und braven gesanglichen Leistungen der Damen Loibner, Nigra und Werther sowie die drastische Komik der Herren Schiller und Muraue verfehlten nicht ihre Wirkung. Herr Loibner ist noch immer stimmlich indisponiert und sollte sich mit Einlagen nicht anstrengen.

(Aus der deutschen Theaterkassette.) Heute gelangt Richard Wagners Oper „Der fliegende Holländer“ zur Aufführung. Das Werk wurde bestens vorbereitet, vom Regisseur Adolf Lorenz inszeniert und vom Kapellmeister Frank studiert. Die Hauptpartien werden von den Herren Schlegel, Radolowitsch a. G. und Herbert sowie von den Damen Lendry und Palben gesungen. Um den Chor zu verstärken, wirken nahezu alle verfügbaren Solistinnen und Solisten mit. Bemerkenswert ist, daß dies die erste Aufführung des Werkes in deutscher Sprache im neuen Hause ist. Samstag wird das so beifällig aufgenommene Lustspiel „Der blinde Passagier“ wiederholt werden.

Telegramme

k. k. des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 25. Jänner. Das Abgeordnetenhaus lehnt die Dringlichkeit des tschechisch-radikalen Antrages, betreffend die Abänderung eines Paragraphen des Wehrgesetzes, desgleichen die Dringlichkeit des zweiten tschechisch-radikalen Antrages, betreffend Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten, geheimen Wahlrechtes ab, worauf der Präsident um 6¼ Uhr abends zur Abbrechung der Verhandlung schreitet. (Lebhafte Protestrufe bei den Deutschen. Rufe: Nicht abbrechen, fortberaten!) Der Präsident ersucht, einen diesbezüglichen formalen Antrag zu stellen, worauf der vom Abg. Glöckner gestellte Antrag auf Fortsetzung der Verhandlung mit überwiegender Majorität angenommen wird. Das Haus schreitet nunmehr zur Verhandlung des dritten tschechisch-radikalen Dringlichkeitsantrages, betreffend die Gewalttaten gegenüber den böhmischen Minoritäten in Böhmen. Um

7½ Uhr abends begründet Abg. Varga eingehend die Dringlichkeit des Antrages. Der Präsident ermahnt den Abg. Varga wiederholt, sich auf die Begründung der Dringlichkeit zu beschränken und entzieht ihm schließlich das Wort. (Bravorufe links. Lärmende Protestrufe seitens der tschechisch-radikalen.) Der von den Deutschen gestellte Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen, worauf Abg. Varga das Schlußwort erhält. Der Präsident ermahnt Redner wiederholt, sich auf die Begründung der Dringlichkeit des Antrages zu beschränken und entzieht ihm schließlich das Wort. Die Dringlichkeit des Antrages wird mit überwiegender Majorität abgelehnt. Um 10½ Uhr beantragt Abg. Choc Schluß der Sitzung. Der Antrag wird mit allen gegen sieben Stimmen abgelehnt. Das Haus geht zur Verhandlung des vierten tschechisch-radikalen Dringlichkeitsantrages über, der nach kurzer Debatte abgelehnt wird. Die Verhandlung wird abgebrochen. Schluß der Sitzung 11½ Uhr. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr vormittags.

Die Bewegung in Rußland.

Paris, 25. Jänner. „Newyork Herald“ läßt sich aus Petersburg telegraphieren: Die Unruhen haben von neuem begonnen. Die Menge, die vielfach durch Kavallerie auseinandergetrieben worden sei, hätte mit Bomben geworfen, wodurch viele Soldaten getötet worden seien. Das Ministerkomitee habe beschlossen, keine Konzessionen zu machen, vielmehr die schärfsten Maßnahmen zur Unterdrückung anzuwenden.

Petersburg, 25. Jänner. Die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen, nur im Stadtteile Basilij-Ostrow wurden Schüsse gehört. Den Petersburger Stadtteil durchzogen die ganze Nacht Patrouillen, welche die Passanten anhielten und ausfragten. Arbeitertruppen durchzogen bis Mitternacht die Hauptstraßen. Heute sind die Läden geschlossen. Eine Anzahl der Straßen wird von Patrouillen durchstreift. Im allgemeinen zeigt die Stadt ein ruhiges Aussehen. Die Zeitungen erscheinen noch nicht, ausgenommen der „Regierungsbote“. In den höheren Lehranstalten werden keine Vorlesungen gehalten. Alle Professoren des Polytechnikums wohnten heute mit dem Rektor der Beerdigung der Sonntag getöteten Studenten und Arbeiter bei. Auf der Newskij-Werfte erschienen heute die Arbeiter, um den Rest ihrer Löhne in Empfang zu nehmen. Sie verhielten sich ruhig.

Petersburg, 25. Jänner. Es ist hier eine Menge unglaublicher Gerüchte im Umlauf, die alle zu dementieren unmöglich ist. Unter anderen ist die Meldung von der Abreise der Kaiserin vollständig unbegründet. Auch das Gerücht von der Verhaftung Maxim Gorkijs ist nicht wahr. Es geht das Gerücht, daß der Petersburger Stadtpräsident Tullon zum Generalgouverneur von Warschau ernannt werden wird.

Moskau, 25. Jänner. In vorgerückter Abendstunde fand gestern eine Versammlung der Gehilfen der Rechtsanwälte statt, in welcher beschlossen wurde, die Führung von Prozessen infolge der Ruhestörungen einzustellen. Jenseits der Moskwa durchzogen während der ganzen Nacht Truppen, Polizeipatrouillen und Arbeiterscharen die Straßen, doch fanden keine Zusammenstöße statt. Die heutige Feier des 150jährigen Jubiläums der Universität bleibt auf einen Gottesdienst in der Universitätskirche beschränkt.

Saratow, 25. Jänner. Die Arbeiter in den Werkstätten der Eisenbahn sind in den Ausstand getreten.

Petersburg, 25. Jänner. Minister des Innern, Fürst Sbjatopolk-Mirskij empfing heute die Vertreter der Petersburger Presse, welche ihm eine Bittschrift und die Entschlüsse der Konferenz der Redakteure überbrachten. Ein Mitglied der Abordnung wies auf die Notwendigkeit der Freiheit der Presse hin sowie darauf, daß die Zensur zu einem Kongreß einberufen werden müssen. Es sei dies das einzige Mittel, um die Gemüter zu beruhigen. Der Minister erwiderte, er werde die Petition prüfen, aber er könne nicht allein darüber entscheiden, da die Angelegenheit auch in das Ressort Trepows gehöre.

Petersburg, 25. Jänner. In zwei hiesigen Tabakfabriken wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Petersburg, 25. Jänner. Der Unterricht in den Gymnasien und Realschulen ist heute wieder aufgenommen worden. Der Kurator des Lehrbezirks machte bekannt, es würde als triftiger Grund für die Versäumnis des Schulbesuches gelten, wenn diese Versäumnis aus Furcht vor den Unruhen erfolgt sei.

London, 25. Jänner. Der „Daily Mail“ wird vom 24. d. aus Helsingfors gemeldet: Eine nach Tausenden zählende Menge zog heute abends mit roten Fahnen durch die Stadt und schlug die Fenster zahlreicher Wirtschaften und Hotels ein. Die Ruhestörer sind zumeist junge Burschen. Die Polizei nahm fünfzehn Verhaftungen vor.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 25. Jänner. Das Marineministerium kündigt die Bildung eines Geschwaders für einen Spezialdienst an. Einzelheiten sind noch nicht angegeben worden.

London, 25. Jänner. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Shanghai vom gestrigen gemeldet, daß sich in den Hospitälern von Port Arthur noch 15.000 Kranke befinden. 500 Mann sind seit der Kapitulation der Festung gestorben.

Pilsen, 25. Jänner. In der an Pilsen angrenzenden Gemeinde Lobes sind in einer Arbeiterfamilie die echten Blattern ausgebrochen. Es erkrankten 7 Personen. Vier davon wurden in den Isolierpavillon des Pilsener Allgemeinen Krankenhauses gebracht, während bezüglich der drei anderen in der Wohnung der Familie die nötigen Maßregeln getroffen wurden.

Sophia, 25. Jänner. Fürst Ferdinand hat heute seine Reise nach Berlin angetreten.

Geschäftszeitung.

(Zahrmärkte in Rudolfswert.) Der am 24. d. M. in Rudolfswert abgehaltene Jahr- und Viehmarkt war trotz der in Unterfrain ungewöhnlichen grimmigen Kälte (12 Grad Reaumur) außerordentlich gut besucht. Insbesondere Ferkelschweine gingen reißend, und zwar zu verhältnismäßig hohen Preisen (80 bis 86 h Lebendgewicht) ab. Geringere waren Jungschweine, Geflügel und Lebensmittel wegen der zu strengen Kälte in nur geringen Mengen zu Markte gebracht worden. Die besten Geschäfte machten indessen die Gastwirte, insbesondere jene in Randia, da die Marktleute wegen der Kälte bemüht waren, einzufahren und sich warme Speisen und Getränke zu vergönnen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 24. Jänner. Fiedler, Kreibitz, Ingenieure; Ritter v. Galati, Privat; Rosenstock, Kfm., Triest. — Jech, Architekt, i. Frau; Ullrich, Beamter; Fischl, Lustig, Weiß, Erle, Paschütz, Glanz, Gründner, Frank, Blau, Oberländer, Aufmuth, Sonnen-schulz, Klein, Eisenhammer, Tauber, Vorgenicht, Epstein, Wellisch, Blaffer, Kiste, Wien. — Kovagny, Ingenieur, Belbes. — Ulrich, Kassier, Woch. Bellach. — Baron Strup, Privat, i. Frau, Klagenfurt. — Ubia, Adjunkt; Chasny, Vertreter; Kaldor, Blühweis, Tschunko, Ranchart, Müller, Kiste, Graz. — Berer, Fabrikdirektor, Weissenfels. — Dr. Rothschild, Advokat, Groß-Ranisza. — Baruch, Kfm., Agram.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. Jänner. Feraway, Fabrikant; Tscherno, Böhm, Stenzl, Singer, Beamte, Budapest. — Kladosky, Kfm., Budapest. — Capundo, Kfm., Triest. — Franke, Schullein, Kiste, Nürnberg. — Blafic, Vajus, Kiste, Agram. — Sanato, Virato, Weingroßhändler, Rojono. — Resic, f. k. Gerichtsassistent, i. Frau, Rovigno. — Morowiz, Stöbel, Kiste, Klagenfurt. — Mendl, Buzstailer, Smeibidl, Kohn, Fischer, Frankenstein, Kopper, Weiß, Pict, Schuster, Beschel, Teweles, Brüll, Melnik, Phillip, Galm, Berger, Speier, Reiniß, Reisende, Wien. — Marcus, Ingenieur, Stuttgart. — Schousky, Direktor; Erler, Beamter; Scaravann, Groß, Reisende, Jägerndorf. — Porzia, Privat, Villach. — Prageram, Beamter; Barr, Reisender, Graz. — Euschny, Kaufmann; Jilisch, Privat; Weiß, Schwarz, Reisende, Brünn. — Reichmann, Hasterling, Steyr. — Schermann, Privat, Pinzely. — Herzog, Reisender, Dresden. — Bernardiso, Moleno, Private, Bordenone.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0 C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
25.	2 U. N.	745,2	-5,7	SO. schwach	heiter	
	9 U. M.	743,8	-7,6	WS. mäßig	heiter	
26.	7 U. F.	739,7	-4,8	N. mäßig	bewölkt	0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -10,0°, Normal: -2,1°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Verstorbene.

Am 24. Jänner. Johann Bor, Konduktorssohn, 3 1/2 J., Wienerstraße 11, Morbus Brightii. — Dr. Adolf Schaffer, Privatier, 65 J., Wienerstraße 16, Bronchektasie, Bronchitis purulenta.

Im Zivilspitale:

Am 21. Jänner. Andreas Belic, Einwohner, 65 J., Carcinoma ventriculi. — Marianna Kriznar, Einwohnerin, 70 J., Marasmus.

Schön möbl. Monatzimmer

mit streng separiertem Eingang, Parterre, ist Herren-gasse 15 mit 1. Februar zu vergeben. Anzufragen dortselbst, Kanzlei links. (335) 3-1

Betrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß Herr

Johann Vavru

f. k. Gymnasialprofessor d. R.

heute am 25. Jänner um 1 Uhr nachmittags nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in seinem 74. Lebensjahre selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 27. Jänner um 4 Uhr nachmittags von der Totenkapelle aus auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt. Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Der unvergeßliche Verbliebene wird einem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach am 25. Jänner 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerigungsanstalt des Franz Döberle.

Kurse an der Wiener Börse vom 25. Jänner 1905.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsanleihen.		Geld	Barre	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prior. Obligationen.		Geld	Barre	Pfundbriefe etc.		Geld	Barre	Aktien.		Geld	Barre
Anleihe v. J. 1876.		100,20	100,40	Eisenbahn-Prior. 600 u. 3000 M.		116,10	117,10	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4%		99,50	100,50	Banken.			
Anleihe v. J. 1880.		100,10	100,30	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		118,30	119,3	H. österr. Landes-Hyp. Anst. 4%		100	101	Transportunternehmungen.			
Anleihe v. J. 1884.		100,45	100,65	Franz. Josef. B. v. Em. 1884 (div. St.) Silber 4%		100,05	101	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. A.			
Anleihe v. J. 1888.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. B.			
Anleihe v. J. 1892.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. C.			
Anleihe v. J. 1896.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. D.			
Anleihe v. J. 1900.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. E.			
Anleihe v. J. 1904.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. F.			
Anleihe v. J. 1908.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. G.			
Anleihe v. J. 1912.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. H.			
Anleihe v. J. 1916.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. I.			
Anleihe v. J. 1920.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. J.			
Anleihe v. J. 1924.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. K.			
Anleihe v. J. 1928.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. L.			
Anleihe v. J. 1932.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. M.			
Anleihe v. J. 1936.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. N.			
Anleihe v. J. 1940.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. O.			
Anleihe v. J. 1944.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. P.			
Anleihe v. J. 1948.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. Q.			
Anleihe v. J. 1952.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. R.			
Anleihe v. J. 1956.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. S.			
Anleihe v. J. 1960.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. T.			
Anleihe v. J. 1964.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. U.			
Anleihe v. J. 1968.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. V.			
Anleihe v. J. 1972.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. W.			
Anleihe v. J. 1976.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. X.			
Anleihe v. J. 1980.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. Y.			
Anleihe v. J. 1984.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. Z.			
Anleihe v. J. 1988.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AA.			
Anleihe v. J. 1992.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AB.			
Anleihe v. J. 1996.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AC.			
Anleihe v. J. 2000.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AD.			
Anleihe v. J. 2004.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AE.			
Anleihe v. J. 2008.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AF.			
Anleihe v. J. 2012.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AG.			
Anleihe v. J. 2016.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AH.			
Anleihe v. J. 2020.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AI.			
Anleihe v. J. 2024.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AJ.			
Anleihe v. J. 2028.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AK.			
Anleihe v. J. 2032.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AL.			
Anleihe v. J. 2036.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AM.			
Anleihe v. J. 2040.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AN.			
Anleihe v. J. 2044.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AO.			
Anleihe v. J. 2048.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AP.			
Anleihe v. J. 2052.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AQ.			
Anleihe v. J. 2056.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AR.			
Anleihe v. J. 2060.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AS.			
Anleihe v. J. 2064.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AT.			
Anleihe v. J. 2068.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AU.			
Anleihe v. J. 2072.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AV.			
Anleihe v. J. 2076.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AW.			
Anleihe v. J. 2080.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AX.			
Anleihe v. J. 2084.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AY.			
Anleihe v. J. 2088.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. AZ.			
Anleihe v. J. 2092.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BA.			
Anleihe v. J. 2096.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BB.			
Anleihe v. J. 2100.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BC.			
Anleihe v. J. 2104.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BD.			
Anleihe v. J. 2108.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BE.			
Anleihe v. J. 2112.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BF.			
Anleihe v. J. 2116.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BG.			
Anleihe v. J. 2120.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BH.			
Anleihe v. J. 2124.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BI.			
Anleihe v. J. 2128.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BJ.			
Anleihe v. J. 2132.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BK.			
Anleihe v. J. 2136.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BL.			
Anleihe v. J. 2140.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BM.			
Anleihe v. J. 2144.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.		99,75	100,65	D. österr. Bank 40% jährl. verl. 4%		100,50	101,50	Bau- u. Betriebs-Ges. für k. k. Straßenb. in Wien lit. BN.			
Anleihe v. J. 2148.		100,45	100,65	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 M.</											

(331) Präf. 226 5/5.

Konkursausschreibung.

Beim k. k. Landesgerichte in Laibach ist die Stelle des zweiten Gefangenhaus- und Gerichtsarztes mit der Befähigung jährlicher 500 K und gegen Bezug der tarifmäßigen Gebühren zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, in welchen sie außer ihrer fachwissenschaftlichen Befähigung auch die bisherige Dienstleistung und die volle Kenntnis der slovenischen Sprache nachzuweisen haben, bis

12. Februar 1905

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

k. k. Landesgerichts-Präsidium

Laibach am 24. Jänner 1905.

(308a) 2-1 Präf. 209/5

Zwei Gefangenauffseherstellen

beim k. k. Landesgerichte Laibach. Gesuche sind bis 24. Februar 1905

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

k. k. Landesgerichts-Präsidium

Laibach am 23. Jänner 1905.

(301) 3-2 J. 882 ex 1905.

Jagdverpachtung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeit in der Ortsgemeinde Soderstich

am 7. Februar 1905

um 4 Uhr nachmittags am Amtstage in Reifnitz (beim Gemeindevorsteher in Reifnitz) für die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. März 1905 bis 28. Februar 1910 im Wege der öffentlichen Auktion verpachtet werden wird.

Jagdpatheantente werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Amtsstunden bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft oder am Tage der Auktion beim Auktionskommissär eingesehen werden können.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee am 21. Jänner 1905.

Dr. Göttenhofer m. p.

St. 882 ex 1905.

Lovska dražba.

Stem se dajo na splošno znanje, da se bodo potom javne dražbe oddal v zakup lot v solaki občini Bodražica

dne 7. svačana 1905. l.

ob 4. uri popoldne, na uradnem dnevu v Ribnici (pri občinskem uradu v Ribnici) za dobo petih let, to je: za čas od 1. marca 1905. l. do 28. svačana 1910. l.

K tej dražbi so povabljeni vsi prijatelji lota s pripombo, da zamore vsak zakupno pogoje proizvedeti pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu med uradnimi urami, ali pa na dan dražbe pri dražbenem komisarju.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kočevji, dne 21. prosinea 1905.

Dr. Göttenhofer s. r.

(384) J. 1676.

Rundmachung.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierleichen-Ausweises der Landesregierung in Sarajevo findet die Landesregierung zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 21. Jänner 1905, J. 2121 betreffend den Verkehr mit Vieh aus dem Okkupationsgebiete nach Krain, nachstehende Sperrmaßnahmen fundgumachen:

Wegen des Bestandes der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Bihač, Brčka, Dervent, Ključ, Krupa, Ljubuški, bosn. Novi und Prnjavor.

Die Bestimmungen über die Einfuhr von geschlachteten Schweinen im ungetriebenen Zustande aus den wegen Verseuchung gesperrten und von untergeordneten Schweinen aus freigegebenen Gebieten bleiben auch fernerhin in Kraft.

Diese Verfügungen treten am 28. Jänner 1905 in Wirksamkeit. Die hierortige Verfügung vom 13. Dezember 1904, J. 23.677, wird außer Kraft gesetzt.

Uebertretungen dieser Sperrverfügungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, A. B. Nr. 51, geahndet.

Transporte, unter welchen auch nur ein an der genannten Seuche krankes Stück enthalten sollte, werden an die Aufgabestation zurückgewiesen werden.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 24. Jänner 1905.

Razglas. St. 1676.

Na podstavi zadnjega uradnega iskaza o zivinskem kugah deželno vlado v Sarajevo je deželna vlada vsled razpisa c. kr. ministrstva za notranje stvari z dne 21. januarja 1905, št. 3121, ukrenila razglasiti nastopne zaporne odredbe o promet z živino iz okupacijskega ozemlja na Kranjsko.

Zaradi svinjske kuge je prepovedano avazati prašice iz okrajev Bihač, Brčka,

Dervent, Ključ, Krupa, Ljubuški, Bos. Novi in Prnjavor.

Določila o uvažanju zaklanih prašic v nerazsekanem stanju ostanejo še nadalje v veljavnosti.

Te odredbe stopijo

dne 28. januarja 1905

v veljavnost namesto tukajšnjega razpisa z dne 13. decembra 1904, št. 23.677, ki je s tem razveljavljen.

Prestopki teh zapornih odredob se kaznujejo po zakonu z dne 24. maja 1882, dr. zak. št. 51.

Transporti, med katerimi bi se našel tudi samo en na omenjeni kugi bolan prašič, se zavrnejo nazaj na oddajno postajo.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 24. januarja 1905.

(326) 3-1 St. 2507.

Razglas.

V smislu § 62. občinskega reda se razglaš, da je občinski svet deželnega stolnega mesta Ljubljane v svoji javni seji dne 31. decembra 1904 sklenil, da je v založitev potroškov za občinske namene v smislu § 39. imenovanega občinskega reda pobirati od 1. januarja 1905 naprej od vseh vrst neposrednega davka, izvemsi osobno dohodarino, tedaj:

- 1.) od domarine,
- 2.) od zemljarine,
- 3.) od kontingentovane pridobnine,
- 4.) od nekontingentovane pridobnine,
- 5.) od pridobnine od javnih podjetij,
- 6.) od plačarine in
- 7.) od rentnine petindvajset (25) odstotno občinske doklado.

Mestni magistrat v Ljubljani

dne 22. januarja 1905.

J. 2507.

Rundmachung.

Im Sinne des § 62 der Gemeindeordnung wird hiemit kundgemacht, daß der Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach in seiner öffentlichen Sitzung vom 31. Dezember 1904 beschlossen hat, daß zur Befreiung der Ausgaben zu Gemeindebezwecken im Sinne des § 39 der zitierten Gemeindeordnung vom 1. Jänner 1905 an von allen Gattungen der direkten Steuern, mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer, somit:

- 1.) von der Hauszinssteuer,
- 2.) von der Grundsteuer,
- 3.) von der kontingentierten Erwerbssteuer,
- 4.) von der nichtkontingentierten Erwerbssteuer,
- 5.) von der Erwerbssteuer von öffentlichen Unternehmungen,
- 6.) von der Befolungssteuer und
- 7.) von der Vermögensteuer eine fünfundsiebenzig (75) prozentige Gemeindefürsorge einzuhoben sei.

Stadtmagistrat Laibach

am 22. Jänner 1905.

Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-, Schilder- und

Schriftenmaler

B. Grosser

Laibach, Quergasse 8 gegenüber dem städt. Volksbade.

Wer zum Maitermin eine schöne, grössere

(323) 3-1

Wohnung

in neuem, luftigem Stadtteile Laibachs sucht, möge in unserer Adm. nachfragen.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret Karl von Berecz, handelsgerichtlich protokollierte Firma, Budapest, Josefing 33. Retourmarke erwünscht. (75) 6-6.

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt Kapital-Kreditbureau S. Křilka, Prag, 696-1. (332) 3-1



DEPOT:
J. Buzzolini
Delikatessenhandlung
Konditorei Kirbisch.
(4584) 34-30

Panorama International
Laibach, Pogačarplatz. (309)

Grösstes photoplastisches Kunstinstitut der Welt.

Heute Donnerstag den 26. Jänner

unwiderruflich letzter Ausstellungstag der Bilderserie vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz

Port Artur und Korea.

Nur 2 Tage! Freitag den 27. u. Samstag den 28. Jänner Nur 2 Tage! Interessante Wanderung von Perchtoldsdorf nach Mödling, Baden, Heiligenkreuz, Alland, Meyerling.

Wiederholungen finden nicht statt. — Schulen und Vereine haben Ermässigung. — Täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends.

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften- und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstrasse Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 164. (4556) 297-60

(235) Den beliebten 40-7
Ellischauer
Schmettenkäse
liefert die Wirtschafts-Direktion Ellischau, Post Silberberg, Böhmen, unter gesetzlich geschützter Marke.

Schwache, nervöse u. blutarme Personen, blasse, schmächtige und kränklich aussehende Kinder werden durch den (4210) 7
'Eisenhaltigen Wein'
des Apothekers Piccoli in Laibach gekräftigt. Eine 1/2 Liter-Flasche 2 Kronen. Aufträge gegen Nachnahme.

Trinket
Klauer's
„Triglav“.
Gesündester aller Liköre.
(1174) 143-132

Nichts das Neueste in echten
Grammophonen und Platten
empfiehlt Rudolf Weber
Uhrmacher, Laibach, Wienerstraße 20
gegenüber Café Europa.
Vertreter der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft.

Verkauft auf Raten.



Umsatz aller Platten.

Lager aller Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und optischer Waren und Grammophone von 45 K aufwärts.

(2561) 100-61



Von der hohen k. n. Landesregierung als Heilwasser anerkannt
Apatovacer Sauerbrunn
natürlicher alkalisch-muriatischer kohlensäure-reichster Lithion-Sauerling.
Kristallreines vorzüglichstes Tafelwasser.
Von hervorragenden medizinischen Autoritäten mit grössten Heilerfolgen verordnet bei allen Krankheiten der Verdauungs- und Atmungsorgane, bei Gicht und Rheuma, bei Magen-, Lungen-, Nieren- und allen anderen Katarrhen; bei Hämorrhoiden, Nieren-, Harn-, Zucker- und Blasenleiden.
(3822) 50-44
Vorzüglich bewährte unübertroffene Heilerfolge bei den Folgen von Geschlechtskrankheiten und bei vielen Frauenleiden.
Analysiert von Prof. Dr. E. Ludwig, k. k. Hofrat und k. n. Professor, Dr. S. von Bošnjaković.
Prämiert bei vielen grossen Fachausstellungen mit 15 goldenen Medaillen.
Apatovacer Brunnen-Verwaltung
Agram, Illica Nr. 17.
Erhältlich in Apotheken, Spezereigeschäften, Restaurationen und Gasthäusern.